

befindet sich die Abbildung des hl. Zelttes ¹⁾ auf dem ersten Blatte nach der Widmung, nicht aber die des Tempels. Allerdings wäre nach Beda's Beschreibung ²⁾ der Abbildung in der Bibel Cassiodor's die Form des hl. Zelttes nicht identisch mit derjenigen, welche der Florentiner Codex zeigt. Doch weist de Rossi nach, dass Beda, der nach dem Gedächtniss citirte, hier die zwei angegebenen Stellen des Cassiodor, von denen die eine das Bundeszelt, die andere den Tempel betraf, in eine einzige verschmolzen hat. Im Florentiner Codex befindet sich nur die eine der beiden Abbildungen; die des Tempels ist aus irgend einem uns unbekanntem Grunde weggeblieben.

II.) Schon seit mehreren Jahren beschäftigt sich *E. Stevenson* mit den Vorstudien zu einer grossen topographischen Karte der antiken Monumente Rom und der Umgebung, sowie einer eingehenden Beschreibung der wichtigsten dieser Monumente. Eine bedeutende Hilfsquelle, auf welche zuerst *de Rossi* in seinem klassischen Werke: *Piante iconografiche prospettiche della città di Roma* hingewiesen, bieten die Abbildungen der Monumente auf Gemälden und Fresken des Mittelalters und des XV. und XVI. Jahrhunderts, einer Zeit, wo noch bedeutend mehr von dem alten Rom erhalten war, als es heute der Fall ist. St. beabsichtigt, die ganze Serie dieser Malereien zu veröffentlichen ³⁾. Eine Auswahl derselben, näm-

1) Garrucci, Storia dell' arte crist. t. 126, 2.

2) Beda, de templo Salomonis, ed. cit. P. L. XCI p. 775.

3) S. Bull. dell' Ist. arch. Germanico 1884 S. 87.

lich die unter Sixtus V ausgeführten Bilder dieser Art in der Vaticanischen Bibliothek, bilden den Gegenstand unserer Abhandlung.

Nach einigen einleitenden Bemerkungen über die Arbeiten des Papstes Sixtus V (S. 3-5) beschreibt St. kurz den Bau der Bibliothekräume auf Grund der Rechnungen der päpstlichen Kammer, welche diesen Punkt betreffen (S. 6-8), und geht dann zu den Malereien selbst über. Sechs derselben werden auf vier schönen phototypischen Tafeln dem Leser vor Augen gestellt. An erster Stelle finden wir (tav. I) die Krönung Sixtus' V mit der Darstellung des Vatican: der Basilika und des päpstlichen Palastes in ihrem damaligen Zustande. Eine ganze Serie von Bildern mit derselben Darstellung, welche bisher völlig vernachlässigt waren, hat St. aufgestöbert und führt sie kurz an (S. 9-10). Die Beschreibung des Bildes und der einzelnen auf ihm sichtbaren Monumente gibt dem Verf. Gelegenheit zu wichtigen topographischen und baugeschichtlichen Bemerkungen über die Basilika (S. 10-11) und den Palast des Vatican (S. 12-14). Der Bau des letztern wird vom Verf. Paul II vindicirt gegen Müntz ¹⁾, welcher denselben Innocenz VIII zuschreiben wollte.

Im Folgenden (S. 15-23) geht der Verf. näher auf die Detailbeschreibung der Basilika ein, welche sehr viel Neues bietet sowohl über die damals noch erhaltenen Theile der alten Basilika, als auch über die Weiterführung des Baues der neuen Peterskirche. Auf Einzelheiten weiter einzugehen ist nicht möglich in einem kurzen Referate; man müsste die Abhandlung selbst reproduciren. Zu der Beschreibung der Façade des alten Atriums nach *Grimaldi* (Cod. Vat. 6438 f. 30 v. u. 31) bemerke ich, dass mir das von *Müntz* im *Americ. Journal of arch.* 1887, S. 301, pl. VIII) als Mosaik des Orat. von S. Maria in turri wiedergegebene Bild identisch scheint mit dem von

¹⁾ Les arts à la cour des Papes, II, p. 326.

St. angegebenen opus musivum der Façade; das letztere ist demgemäss schon veröffentlicht. Zu diesem Theile gehören tav. II: Fresko im Palaste der Cancelleria, den Bau der neuen Basilika von der Rückseite darstellend; tav. III: die Ueberführung des Vaticanischen Obeliskens nach dessen jetzigem Standpuncte, Fresko der Vat. Bibliothek; tav. V: Drei Köpfe, welche von den Mosaikbildern der alter Basilika erhalten sind, und eine Skizze der berühmten Navicella von Giotto, welche St. in der Bibl. Ambrosiana in Mailand aufgefunden hat (S. S. 19 u. 20).

Eine Serie der Fresken der Bibliothek stellt bekanntlich die von Sixtus V in Rom ausgeführten Arbeiten dar. Von diesen hat St. drei zur Besprechung ausgewählt (S. 23-26): die piazza Colonna mit der Antoninus-Säule (tav. III); die Ansicht der Lateranbasilika mit dem Palaste und den anstossenden Gebäuden vor den Arbeiten Sixtus' V (tav. IV, 2): ein für die Geschichte dieses ältesten päpstlichen Palastes höchst wichtiges Monument, welches schon Rohault de Fleury in seinem Prachtwerke: *Le Latran au moyen âge* (Taf. II) reproducirt hat; endlich den allgemeinen Plan der Stadt Rom, auf welchem die von Sixtus angelegten Strassen besonders hervorgehoben sind (tav. IV, 1). Ueber die grosse Wichtigkeit dieser Studien brauche ich nichts zu sagen; mögen wir recht bald die vollständige Behandlung der ähnlichen Monumente mit ebenso vorzüglichen Tafeln, wie die hier gebotenen, begrüßen können.

Rom.

J. P. KIRSCH.

ZEITSCHRIFTENSCHAU.

Italienische (Schluss).

Bullettino della comm. archeol. comunale, 1887.

GATTI veröffentlicht einen altchristlichen Marmorsarkophag, der beim Abbrechen eines Hauses in der Nähe des Nym-